



Die Gewerkschaft.

Post CH AG

P.P. CH-3900 Brig

Unia Wallis Sektion Oberwallis Furkastrasse 29 Postfach 697 CH-3900 Brig

An die Direktion und den Stiftungsrat von MitMänsch

Appell für ein tragfähiges und menschliches Arbeitsumfeld bei MitMänsch

5. Dezember 2025

Martin Dremelj
Leitender Gewerkschaftssekretär

martin.dremelj@unia.ch
T+41 27 948 12 86

Sehr geehrter Stiftungsrat
Sehr geehrte Direktion

Mit Publikation des Artikels im Walliser Boten über die Missstände bei MitMänsch haben wir von der Gewerkschaft Unia unverzüglich einen Appell lanciert. Bereits seit geraumer Zeit waren wir über Spannungen, Häufung von Abgängen und einer einseitigen Betriebsführung, angetrieben von Misstrauen und Kontrolle, ins Bild gesetzt worden. Dass sich zunehmend Mitarbeitende an die Gewerkschaft gewandt haben, weil ressourcenbedingt der Betreuungsauftrag von Klient:innen nicht gewährleistet werden kann und als Risiko für das Klientel beschrieben wird, zeugt von einer unglaublichen Notsituation. Weswegen wir uns zum Handeln gezwungen sahen und weiterhin auch sehen.

Mit dem formulierten Appell fordern wir Sie auf, unverzüglich Massnahmen zu ergreifen:

- Um die fachlichen und personellen Grundlagen zu sichern,
- eine Unterstützung und Entlastung des bestehenden Personals zu ermöglichen,
- fachspezifisches Personal rekrutieren, dies auf mehreren social Media & Arbeitsvermittler-Plattformen,
- ein gutes Verhältnis von Fachpersonal & Assistenzpersonal zu schaffen, um ein Umfeld zu fördern, das gesunde, menschliche und professionelle Arbeit erlaubt,
- die Organisation des Krisenmanagements überprüfen und gewährleisten (sprich Notfallplatzierungen, Pikett ist häufig nicht hilfreich, da die entsprechende Fachkompetenz fehlt),
- um eine offene, transparente Kommunikation zu ermöglichen, insbesondere gewaltfreie Kommunikation gegenüber den Angestellten und Klient:innen
- Fachstellen müssen durch unabhängiges, qualifiziertes Fachpersonal besetzt werden,
- in Bezug auf die fachverantwortliche "Ausbildung" für FaGe / FaBe, ein solches Angebot auch für Studierende und Praktikanten:innen anbieten und gewährleisten,
- um die Qualitätssicherheit beim Anlernen von neuem Personal zu garantieren,
- um bei den immer wie häufiger eingesetzten Springer:innen die nötigen Kompetenzabnahmen zu gewährleisten,

- um ein Care Management / Wellbeing Management zu garantieren/ anzubieten. Dieses sorgt dafür, dass es dem Personal gesundheitlich, psychisch und sozial gut geht. MitMänsch Oberwallis hatte ein vom Kanton bewilligtes Care Management. Der Care Managerin wurde nach der Erstellung des Konzeptes gekündigt und diese wurde nicht neu besetzt. In der aktuellen Situation wäre diese Position die ideale Anlaufstelle für das gesamte Personal.

Unseren Appell haben innert weniger Tage eine Vielzahl von Menschen unterzeichnet. Aktueller Stand: 2'000 Personen. Davon haben 370 Menschen ein Häkchen gesetzt bei «Ich arbeite bei MitMänsch oder möchte aus einem anderen Grund anonym bleiben». Die Solidarität und der Zuspruch war und ist weiterhin überwältigend. Wenn Sie die Sachlage nun herunterspielen und an die Mitarbeitenden und Medien kommunizieren, es handle sich lediglich um wenige Wohnbereiche und um Einzelfälle, haben Sie womöglich die Situation verkannt oder sind schlichtweg nicht in der Lage, eine Soziale Institution zu leiten. Oder Sie möchten es einfach nicht wahrhaben. Ihre Reaktion, so viel sei gesagt, ist ein Schlag ins Gesicht für die Mitarbeitenden.

Eine Vielzahl von den Menschen, die den Appell unterzeichneten, liess es sich nicht nehmen, auch den Mitarbeitenden zu danken und gleichzeitig dem Unmut freien Lauf zu lassen. So möchten wir Ihnen hiermit ein Gespür für die Situation in ein paar Kommentaren aus der dafür vorgesehenen Spalte übermitteln:

- *viel zu wenig Arbeiter und kaum eine Wertschätzung von den Chefs. Man weiss nicht wirklich was abgeht, alles sehr unübersichtlich. Sagen sie ändern etwas, machen es aber nie.*
- *Direktion und Stiftungsrat sollen ihre Verantwortung wahrnehmen und die Anliegen der Mitarbeiter ernst nehmen.*
- *Für faire Arbeitsverhältnisse und optimale Betreuung und gerechte Entlohnung.*
- *Muss gerade krank arbeiten, da kein Ersatz verfügbar ist.*
- *Es ist ein Job mit Herz für Menschen mit Herz aber leider bei mangelnder Zeit bleibt auch das Herz auf der Strecke...ein Zeichen setzen: für mehr Zeit für Menschen die es verdienen*
- *Danke für euer Arbeit!*
- *Ich fand die Arbeit für die Menschen mit Beeinträchtigungen sehr schön, aber ich fühlte mich recht ausgenutzt wegen der langen und schlecht bezahlten Arbeitstage. Man spürte auch eine unterdrückte Unzufriedenheit unter den Kolleginnen.*
- *Ich liebe meinen Job, weil ich anderen helfen möchte. Für mich zählen die Menschen, denen ich täglich helfe, nicht nur als Anzahl der Arbeitsstunden, die ich für meinen Lohn leisten muss. Ich glaube, dass ich etwas sehr Gutes für mich und andere tue und dass meine Arbeit mehr Anerkennung verdient.*
- *Als langjähriger Mitarbeiterin ist es mir ein grosses Anliegen diesen Appell zu unterstützen, da leider auch ich bereits mehrere Erfahrungen machen musste, an denen ich an meine Grenzen stiess. Das Engagement und die wertvolle Arbeit die von den Mitarbeiter*innen gemacht wird sollte wertgeschätzt werden und die Erforderlichen Bedingungen geschaffen werden.*
- *Die Infrastrukturellen Bedingungen sind wohl im Erwachsenenbereich als auch im Kinder- und Jugendbereich nicht den Bedürfnissen angepasst. Es gibt zu wenig Platz und ich habe das Gefühl, dass die schwarze 0 über allem stehen muss. Es herrscht z.T. ein Arbeitsklima von Angst, bzw. Haben hierarchieniedrige Angestellte mehr zu sagen als deren Vorgesetzten.*
- *Unsere Klienten stehen an oberster Stelle und verdienen, dass sie nicht einfach nur abgefertigt werden. Ich liebe meinen Beruf, aber mit solchen Bedingungen ist es sehr schwierig den Klienten gerecht zu werden*
- *Ein Mensch ist mehr wert als Geld*

- Ich bin seit fast ■ Jahren beim Mitmaensch. Und bin fast am Ende mit der Überforderung der Arbeitsbedingungen.
- Sozial fachlich kompetent arbeiten braucht fachlich finanziell und sozial kompetente Leitungen.
- Es muss sich etwas ändern. Unter momentanen Bedingungen ist eine umfangreiche Pflege und Begleitung der Klient*innen nicht mehr möglich. Auch leidet das Arbeitsklima unter dem Personal sehr darunter.
- Für unsere Bewohner und Bewohnerinnen!
- Arbeitsbedingungen welche akzeptabel sind und Lernende professionell begleiten. Die Lernenden sind unsere Zukunft!
- Wir Mitarbeitende von Mitmänsch brauchen dringend und schnell Unterstützung von allen Seiten.
- Finde das so traurig
- Gemeinsam erreichen wir die Veränderungen, welche wir so dringend benötigen.
- Es ist an der Zeit das etwas geht
- Ein gutes Arbeitsklima und zufriedene Mitarbeiter sind in jedem Betrieb die wichtigste Voraussetzung, damit es auch den Kunden- Klienten gut geht. Egal ob dieser Betrieb „Familie“, „Schreinerei XY“,.... oder eben „MitMänsch“ heisst! Ich wünsche allen Mitarbeitenden viel Kraft und Ausdauer, in der Hoffnung, dass sich alles zum Guten wendet. Damit ihr eure ganze Energie für eure MitMenschen einsetzen könnt und nicht in unnötige und energieraubende Sachen die eure ohnehin schon strenge Arbeit noch strenger machen! 🙏 Alles zum Wohle unserer MitMenschen!!! Ohne sie wäre unsere Welt ein riesiges Stück ärmer!!
- Danke an die Mitarbeitenden, welche täglich Ihr Bestes geben! Haltet bitte durch.
- Bitte schaut dass die Arbeitsbedingungen von Mitmänsch endlich mitmänsch würdig werden und das genug Personal und menschenwürdige Bedingungen geschaffen werden.
- Danke für eure wertvolle Arbeit ❤️
- Ich habe in der Probezeit gekündigt. Wegen den Missständen Arbeit und Lebensmittel Umgang!
- Wertschätzung beinhaltet auch finanzielle Investitionen!
- Ihr gebt Herz, wo andere Grenzen sehen. Ihr schenkt Würde, wo das Leben schwierig wird. Eure Arbeit ist Licht – für unsere Kinder & Erwachsenen, für uns alle. ♡ Ich wünsche mir, dass ihr die Kraft, Zeit und Wertschätzung bekommt, die ihr verdient. Denn ohne euch wäre MitMänsch nicht MitMänsch. In tiefer Dankbarkeit und Solidarität.
- Es fehlt an Fachpersonal Betreuung. Pflegedienst - Leistungen sehr schwach. Bei Notfällen ist kein Fachpersonal erreichbar.
- die Direktion sollte unverzüglich ausgewechselt werden. Die ist sich nicht bewusst, dass sie in einer Institution mit behinderten und nicht mit Gefangenen angestellt ist. Es wurden doch schon vor der Anstellung dieser Frau nicht zureichende Infos über sie gesammelt, ansonsten hätte man sie doch nicht eingestellt.
- Liebe Kollegen und Kolleginnen Genau so! Ich hoffe sehr, euer Appell wird gehört- damit ihr weiterhin eine tolle Arbeit machen könnt!
- Eine soziale Institution muss lernen sozial zu sein.... Ich glaube da lößt was ordentlich schief... MitMänsch ist halt keine Gefängnisanlage...
- Nicht nur MitMänsch ist gefordert! Kanton und Bund auch! Der Betreuungsschlüssel muss angepasst werden. Und das Tanja wieder in Betrieb genommen werden mit definitiv weniger Klienten damit eine optimale Betreuung möglich ist. (Bin ehemalige Betreuungsperson)
- Pflegedienste bei Notfallsituationen keine verfügbar...Personal hat nicht die Ausbildung, diese Situationen zu erkennen. Fachpersonal wäre dringend nötig.

Appell MitMänsch 4/5

- *Ich habe persönlich erlebt, wie ein Mitarbeiter von MitMänsch von Frau Horvath während seinen Ferien mehrmals telefonisch kontaktiert wurde und mit internen Belangen gestört wurde.*
- *Danke für Eure essentielle Arbeit. Ihr habt ein Recht auf bessere Arbeitsbedingungen!!*
- *Wir stehen fest an der Seite aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich mit großem Engagement, Geduld und Menschlichkeit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen da sind. Eure Arbeit ist unverzichtbar -sie verdient nicht nur Dank und Anerkennung, sondern auch faire Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Wertschätzung. In Zeiten wachsender Belastung senden wir euch unsere volle Unterstützung und Solidarität. Ihr tragt Verantwortung, wo andere oft wegsehen – und dafür gebührt euch Respekt, Kraft und Dankbarkeit.*

Dies sind nur einige Kommentare eines Bruchteils der unterzeichnenden Personen, bestehend aus Mitarbeitenden und Unterstützenden. Wir haben noch unzählige mehr und diese zeigen ein klares Bild. Ein Bild, das auch die Walliser Politik zur Kenntnis genommen hat und erfreulicherweise mit einem externen, neutralen Audit rasch überprüfen möchte.

Wie bereits im Hinblick auf Ihr Verständnis des Ausmasses der aktuellen Situation (Wortlaut: „betrifft nur wenige Wohngruppen“) stellen wir beim Umgang mit dem Audit gewisse Wahrnehmungsschwierigkeiten seitens der Direktion fest. Dies ist vermutlich auf das Verständnis eines hierarchisch autoritären Führungsstils zurückzuführen.

Wenn ein externes, neutrales Audit die Organisation durchleuchtet, werden nach unserem Verständnis alle Beteiligten gleichmäßig instruiert und informiert. Sich kurz nach Bekanntwerden des Audits gegenüber dem Personal in Szene zu setzen und mitzuteilen: „Nach Vorliegen der Ergebnisse informieren wir Euch über die nächsten Schritte und kommunizieren transparent im Rahmen der rechtlichen Vorgaben“ kann als sehr einschüchternd wahrgenommen werden. Quasi: „Wir sind es, die kooperieren, wir sind es, die kommunizieren, und im Rahmen des Rechts erhaltet ihr nur die Informationen, die wir für richtig halten.“ So funktioniert soziale Arbeit nicht – und auch keine Audits. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Mitarbeitenden sich sicher fühlen, die Audits anonym sein werden und sich die Beschäftigten über die Missstände und Befürchtungen vollumfänglich äussern können. Die Mitarbeitenden müssen sich keine Sorgen machen. Dies, weil das Audit von einer externen und unabhängigen Institution durchgeführt wird.

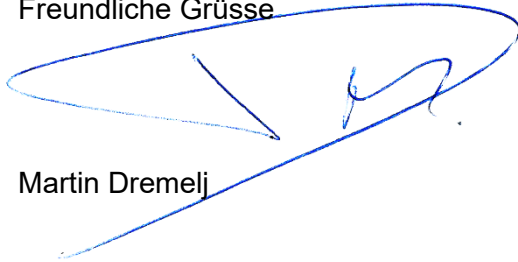
Wenn die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat geschlossen hinter dem Personal stehen, wie in Ihrem Schreiben aufgeführt, dann wäre es an der Zeit, Fehler einzugestehen (Selbstreflexion statt Schuldzuweisung), statt diese abzulehnen oder herunterzuspielen. Darüber hinaus, und dies ist der Höhepunkt der aktuellen Situation, argumentieren Sie gegenüber den Mitarbeitenden noch mit ökonomischen Punkten: „Unsere stabile Finanzlage ist kein Selbstzweck, sondern die Grundlage für sichere Arbeitsplätze.“ Mit anderen Worten: Sie würgen damit jegliche Kritik ab, indem sie ein moralisches Dilemma aufbauen: „Wer kritisiert, riskiert Arbeitsplätze.“ **Wir möchten klarstellen, dass die Mitarbeitenden um die Sicherheit der Klient:innen besorgt sind und sich für die Gewährleistung qualitativ guter sozialer und pädagogischer Arbeit einsetzen und nicht mit einer Lohnforderung an Sie herangetreten sind.**

Für uns als Gewerkschaft in Zusammenarbeit mit der Betriebsgruppe ist hier und aktuell wenig erkennbar, wie das Leitbild von MitMänsch „mitbestimmen, mitverantworten, mitgestalten“ tatsächlich umgesetzt wird. Weder bei den Arbeitsbedingungen und Reglementen noch beim Umgang mit den Mitarbeitenden und dem Klientel. Es fehlt an Kommunikation und Wertschätzung. Vom Stiftungsrat bis zur Direktion.

Appell MitMänsch 5/5

Wir sind überzeugt, dass ein geforderter und vorgesehener Gesamtarbeitsvertrag für die Branche der einzig richtige und unumgängliche Weg ist. Es gilt gemeinsam Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sichere und gute Arbeit möglich ist. Dazu sind wir jederzeit bereit, Gespräche zu führen. Bis dahin werden wir die Entwicklungen genau beobachten und nicht zögern, die Interessen der Beschäftigten zu vertreten und auch öffentlich zu thematisieren.

Freundliche Grüsse



Martin Dremelj

Kopie:

- Staatsrat Mathias Reynard
- Betriebsgruppe MitMänsch